

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

7.11.1828 (Nr. 310)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 310.

Freitag, den 7. November

1828.

Baden. — Braunschweig. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Zeesfall. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Vor längerer Zeit schon hat man Versuche gemacht, auch die Blinden in der Religion, im Lesen, Rechnen und Schreiben zu unterrichten, den ihnen in der Regel angeborenen Tonsinn auszubilden, und solche endlich zu einer nach ihrem Zustand möglichen, und dem letzteren angemessenen Beschäftigung anzuleiten. Diese Versuche sind in verschiedenen Ländern mit Beharrlichkeit verfolgt worden, und die Kunst des Blinden-Unterrichts hat sich nach und nach auf einen hohen Grad vervollkommenet.

Um den unglücklichen Geschöpfen, die dieses edlen Sinns beraubt sind, die Wohlthaten des Unterrichts auch in dem Großherzogthum zukommen zu lassen, haben Seine Königl. Hoheit der Großherzog schon vor einiger Zeit beschlossen, ein Blinden-Institut, als allgemeine Landes-Anstalt, in Ihrer Stadt Bruchsal zu errichten. Zu diesem Zweck ist ein ehemaliges Klostergebäude daselbst erworben und eingerichtet, auch der Hr. Franz Müller aus dem Badischen, der sich aus eigenem Antrieb dem Blinden-Unterricht gewidmet, und in ähnlichen Anstalten in Wien und Prag sich ausgebildet hat, von Seiner Königl. Hoheit als Lehrer der Blinden angestellt worden. An welchem Tage könnte dieses neu gegründete Institut würdiger eröffnet werden, als an dem Tag, an welchem vor hundert Jahren einer der edelsten Menschen und der vortrefflichsten Fürsten geboren worden ist, dessen ganzes Leben dem Wohl der Menschheit geweiht war, und dessen verklärter Geist aus seinen friedlichen Wohnungen mit Wohlgefallen auf ein Werk niederblicken wird, das in dem humanen Sinn angelegt ist, von welchem er selbst, so lang er auf seiner irdischen Laufbahn verweilte, durchdrungen war?

Nach einer in dem gestrigen Regierungsblatt ergangenen Bekanntmachung soll daher auch die Eröffnung des Instituts an dem 22. d. M. mit einer angemessenen reichlichen Feier erfolgen.

Zur Zeit konnten nur acht freie Plätze für ganz Unbemittelte bestimmt werden. Die Kosten für die übrigen, welche aufgenommen werden wollen, sind ganz oder theilweise aus Gemeinds-, oder Stiftungs-, oder endlich aus eigenen Mitteln zu entrichten. Gegenwärtig können solche noch nicht angegeben, sie sollen aber genau berechnet und öffentlich bekannt gemacht werden.

Vielleicht finden sich auch edle Menschenfreunde, die

noch bei ihren Lebzeiten, oder auf den Fall ihres Absterbens Freiplätze für arme unglückliche Blinde in dieser Anstalt stiften.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 4. Nov., Nr. XXII, enthält folgende Stiftungen zu frommen und wohlthätigen Zwecken:

Der im Jahre 1818 in Baden verstorbene Pfarrer Erhart Withum hat zu frommen und milden Zwecken 516 fl. 31 kr. — Pfarrer Haslach in Langenhein zu dem Schulfond in Freudenthal 400 fl. — die verstorbene Anna Maria Müller von Heklingen in den dasigen Armenfond 14 fl. — der verstorbene Rechnungsrath Gold in Durlach in den Armenfond 200 fl., und die verstorbene Zollverwalter Zips Wittwe in den nämlichen Fond 100 fl. gestiftet.

Was zum ehrenden Andenken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

— Die Stadt Durlach hat bereits über die am 22. und 23. Nov. daselbst statt findenden Feierlichkeiten ein ausführliches Programm erlassen.

Braunschweig.

Braunschweig, den 31. Okt. Der gestrige Tag hat aufs Neue einen glänzenden Beweis der treuen und innigen Anhänglichkeit der hiedern Braunschweiger an ihr angestammtes Fürstenhaus gegeben. Es war die Feier des 24. Geburtsfestes und zugleich die des 6. Jahrestages des Regierungsantritts unsers verehrten Herzogs, welcher die Gemüther aller Volksklassen zur Freude stimmte. Schon in der Frühe verkündete Kanonendonner, so wie Glockengeläute und Festmusik von den Thürmen und dem Rathhause der Stadt die frohe Feier des Tages. Um 11 Uhr war auf dem Schloßplaz große Parade in Galla-Uniform, wobei die Truppen, denen der Herzog auf diesen Tag eine Gratifikation bewilligt hatte, die schönste Haltung bewiesen. Unmittelbar darauf versammelten sich alle Zivil- und Militärbehörden zu einem feierlichen Gottesdienste in der Burgkirche, woselbst der Abt Westphal eine kurze, der Feier des Tages entsprechende Rede hielt. Sodann, um 1 Uhr, nahmen Se. Durchlaucht in einer Kur auf dem Schlosse die Glückwünsche von dem gesammten Hofe, dem Militär, den Deputationen sämtlicher Staatsbehörden und den Abgeordneten der Geislichkeit und der Bürgerschaft huldreichst in Empfang. Das Offizierkorps wurde Sr. Durchlaucht von dem Ge-

neral von Herzberg vorgestellt, und nachdem Allerhöchstdieselben für dessen Ehrfurchtsbezeugungen gedankt hatten, geruhten Sie, die von Ihnen auf diesen Tag beschlossenen Avancements demselben Allerhöchstdieselbst bekannt zu machen. Unter den letztern befinden sich zwei General-Lieutenants, zwei Generalmajors, drei Obersten, zwei Obristlieutenants, ein Major und zwei Hauptleute. Zu der Deputation der Geistlichkeit und zu derjenigen der Bürgerschaft sagte der Herzog: "Er danke ihnen für ihre Theilnahme, und wünsche, daß sie dieses ihren Kommitenten mittheilen möchten." Auch die Armen wurden an diesem Tage von Sr. Durchlaucht beschenkt. Mittags gab der H. Geheime Oberstaatsrath von Münchhausen Erz. ein großes Diner, wozu die ersten Hof- und Staatsbeamten eingeladen waren. Sämmtliche Herren Offiziere hatten sich zugleich zu einem festlichen Mittagmahle in dem schönen Lokale eines öffentlichen Gartens vor dem Thore versammelt. Abends war die ganze Stadt festlich erleuchtet. Der einstimmige Jubelruf einer großen Volksmenge umtönte den Wagen des Herzogs, als Er, um die Erleuchtung in Augenschein zu nehmen, in einige Hauptstraßen der Stadt fuhr. Um 9 Uhr begann der erste zahlreiche Fackelzug der Bürger der Stadt mit doppeitem Musikchor, welcher sich in dem schönen Schloßhofe, von einer unermesslichen Volksmenge umgeben, in bester Ordnung aufstellte, und sodann Sr. Durchlaucht, unter rauschendem Spiel und Jubel, ein dreimaliges Lebehoch brachte. Se. Durchlaucht geruheten, eine Deputation dieses Zuges vor sich zu lassen, und erwiderten auf die Anrede derselben die folgenden Worte: "Ich danke Ihnen. — Ihre Theilnahme muß mir jetzt mehr Freude machen, als zu jeder andern Zeit! — Ich wünsche, daß Sie diese meine Gefinnungen der Bürgerschaft mittheilen. Ihr Wohl ist auch das Meinige! Die Anhänglichkeit der Braunschweiger an ihr Fürstenhaus verdient meine ganze Anerkennung. Mögen wir dem Auslande stets dasselbe Beispiel der Eintracht zwischen Fürst und Volk, wie heute, geben!" — Zu der Deputation des zweiten, nicht minder brillanten Fackelzuges, welcher aus herzoglichen Staatsbedienten bestand, sagte der Herzog: "Ich freue mich über den Antheil, den Sie an meinem Geburtstage nehmen, und danke Ihnen dafür." Beide Male traten Se. Durchlaucht auch auf den Balkon des Schlosses hinaus, und dankten in gleich huldvollen Ausdrücken der zahlreich versammelten Menge, die diese Gnade ihres Landesherrn jedesmal durch laute Freuden-Afflamationen erwiderte. Mit Einem Worte, der allgemeinste Enthusiasmus verband alle Gemüther, denn die Freude der Abgeordneten über ihre huldvolle Aufnahme auf dem Schlosse hatte sich schnell durch die ganze Stadt verbreitet.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 29. Okt. Das vorlezte englische Dampfsboot brachte viel Gold (in Sovereigns) mit. Rußland hat in diesem Jahre für 4 Millionen Mark Banko, in Gold und Silber, von England und Hamburg bezogen. — Unsere ersten Banquiers legen jetzt bedeu-

tende Summen im Waaren-Handel an, und engagiren Reisende, um ihre Lager im Innern Deutschlands zu debittiren.

Dänemark.

Kopenhagen, den 28. Oktober Die Braut- und Galla-Kleider Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelmine sind sämmtlich in Paris verfertigt. Das Brautkleid ist von weißem Atlas mit sehr reicher Silberstickerei und Blumen-Guirlanden, so wie einem prächtigen Diamanten-Gürtel verziert. Auf dem Haupte trägt die durchl. Braut die fürstliche Juwelen-Krone, und die Schleppe ihres rothen Sammet-Mantels wird von dem Kammerfräulein von Levezau und den Hofdamen von Buchwald und von der Maase getragen. Das für J. K. H. in der hiesigen königl. Porzellan-Fabrik verfertigte prächtige Porzellan übersteigt durch seine Vollendung und Schönheit Alles, was diese Fabrik bisher geliefert hat.

Frankreich.

Pariser Börse vom 3. Nov.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 25 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 20, 15, 10 Cent.

— Bei Gelegenheit des St. Karlsfestes haben auch eine Menge Beförderungen unter den Seetruppen statt gehabt. Der Schiffskapitän erster Klasse H. Dupotet ist zum Contre-Admiral ernannt worden. H. Jacob, Vize-Admiral und See-Präfekt in Toulon, wurde zum Kommandeur des St. Ludwigs-Ordens, der H. Vize-Admiral Marquis von Sercey zum Großkreuz, der H. Vizeadmiral Willaumez zum Großoffizier, und der H. Graf v. Bouille, Pair von Frankreich, Gouverneur der Insel Martinique, zum Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt.

— "Der Peloponnes, sagt das Journal des Debats vom 3. Nov., ist in der Gewalt Frankreichs, und diese glorreiche Eroberung verdankt es gänzlich der hohen Politik, welche die Expedition nach Morea beschloß, und der Geschicklichkeit, welche sie geleitet hat. Der General, der die Expedition befehligt, würde durch seine Talente und seinen Muth, und mit der mächtigen Beihülfe unserer Marine, alle Hindernisse überstiegen haben, welche die Türken ihm hätten entgegen setzen können: Er that mehr: seine Klugheit ersparte uns einen Krieg mit der Türkei.

"Man muß es bekennen, der Divan zeigte eine große Weisheit, eine bewunderungswürdige politische Vorsicht. Mit Rußland in einen Kampf verwickelt, dessen Ausgang über die Existenz des ottomanischen Reiches entscheiden muß, wollte der Divan die Schwierigkeiten seiner Lage nicht vergrößern, und seine Streitkräfte theilen: er wollte uns nicht unter seine Feinde zählen.

"Die Lage Frankreichs ist dadurch um so Ehrfurcht gebietender. Nachdem es ein Volk, würdig seiner Theilnahme und seines Schutzes, frei gemacht hat, kann es mit Nachdruck in's Mittel treten, um den Frieden wieder herzustellen, und in Europa jenes Gleichgewicht zu bewahren, das die Dauer dieses Friedens verbürgt. Seine

Armee im Orient, die sein gegenwärtiger Militär-Stat ihm erlaubt, nach Umständen zurückzuziehen oder zu verstärken, muß noch einen direktern Einfluß auf die Ereignisse und Unterhandlungen, die der Winter herbeiführen kann, ausüben.

Wir können der Regierung des Königs bei diesem Umstande nur Glück wünschen: sie steigt in der Achtung Frankreichs und des Auslandes; und der theure Monarch, dessen Namensfest die Liebe, die Ehrfurcht und die Hingebung seiner Völker jetzt feiert, erhält einen neuen Beweis des göttlichen Schutzes. Die konstitutionelle Ordnung, deren Fundamente Er befestigt, deren Grundsätze Er entwickelt, sichern seiner alten und erhabenen Dynastie eine lange und glorreiche Zukunft. Die unzerstörliche Einigkeit des Fürsten und der Nation verheißt unsern Kindern glückliche Tage, Europa lange Friedensjahre.

Frankreich bringt auch seinen Dank der Land- und See-Armee, die einen so edeln Wetteifer zeigten in Erfüllung der ehrenvollen Sendung, womit der König sie beauftragte.

— Sr. Majestät und die Minister des Innern und der Marine haben für eine große Anzahl Exemplare von dem Prachtwerke des Hrn. Baron Cuvier über die Naturgeschichte der Fische subscribirt. Die beiden ersten Lieferungen dieses Werkes, das in den Jahrbüchern der Wissenschaft Epoche macht, sind so eben erschienen.

— Der König hat einen seiner treuesten Unterthanen, Frankreich einen seiner besten Bürger verloren. Der H. Markis Dessoles, Pair von Frankreich, Staatsminister, General-Lieutenant der Armeen des Königs, Ritter seiner Orden, hat, 61 Jahre alt, seine ehrenvolle Laufbahn geendet. Am 26. Okt. rührte ihn der Schlag, und am 3. Nov. ist er gestorben.

Ein Brief aus Toulon meldet: Es haben sich wieder mehrere junge Franzosen nach Griechenland begeben, um als Freiwillige an den Thaten der Expedition, Armee von Morea Theil zu nehmen. Ein Sohn des Fürsten Poniatowski und ein Sohn des Marschalls von Castries haben sich dieser Tage in Toulon eingeschifft, um im 3ten vom Obristen von Faudoas befehligten Jäger-Regiment zu dienen.

— H. Zea Bermudez, gewesener Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs von Spanien, und zuletzt spanischer Minister am Dresdner Hofe, ist von dort zu Paris angekommen. Er begibt sich nach London, wo er als bevollmächtigter Minister Sr. kathol. Maj. angestellt ist.

— Frau von Boyer d'Argenson, Gemahlin des Departirten dieses Namens, ist zu Paris gestorben. Ihr erster Gemahl war H. Victor von Broglie, Sohn des Marschalls von Broglie und Mitglied der Assemblée Constituante. Frau von Boyer d'Argenson hatte aus diesen beiden Ehen mehrere Kinder gehabt; das älteste unter diesen ist der H. Herzog von Broglie, Pair von Frankreich.

Straßburg, den 5. Nov. Mehrere Zeitungen hatten jüngsthin gemeldet, H. Dalouzy, bekannt in Straßburg als Kommandant des Militär-Aufzugs während der Blokade im Jahr 1815, sey gegenwärtig in türkischen Diensten. Die Tagblätter der Hauptstadt widerlegen heute diese Nachricht und melden: H. Dalouzy diene seit 1824 als Second-Unterlieutenant in der 26sten Kompagnie der Sedentär-Füseliere, zu Seyne (Nieder- Alpen) stationirt.

De s t r e i c h.

Wien, den 29. Okt. Aus Konstantinopel erfährt man durch Handelsbriefe vom 10. d., daß die Hauptstadt die größte Ruhe genöß. Die Gemüther waren durch die Kriegsvorfälle zwar sehr gereizt, doch wurde von der Regierung solche Ordnung gehandhabt, daß sie nur bei außerordentlichen Ereignissen gestört werden konnte. Der Sultan befand sich fortwährend im Lager bei Ramis Tschiflik, wohin der Reis-Effendi und andere Staatsbeamte sich häufig begeben mußten, um Sr. Hoheit über die laufenden Geschäfte Vorträge zu machen. Man glaubte, daß noch immer Unterhandlungen durch die zu Konstantinopel anwesenden europäischen Gesandten, zwischen der Pforte und den vermittelnden Mächten stattfänden, und man ward dadurch in dieser Meinung bestärkt, daß von Zeit zu Zeit französische Kouriere aus Morea über Smyrna daselbst eintrafen. — Die angekündigte Blokade der Dardanellen hatte in Pera großes Aufsehen gemacht; man besorgte, daß deren Vollziehung auf die Stimmung des Volks in der Hauptstadt ungünstig wirken dürfte. Zwar war noch kein Mangel an Lebensmitteln zu spüren, doch dürfte in Folge des zu Odessa ergangenen Verbots der Getreide-Ausfuhr die Regierung Mühe haben, die Magazine in Zukunft gefüllt zu erhalten. — Der Großwesir soll in der Gegend von BURGAS stehen, wohin auch dem Vernehmen nach Dimer Brione mit seinem Korps und der Kapudan Pascha sich gewendet haben.

Wien, den 1. Nov. Metalliques 95; Bankaktien 1085.

— Aus Schemnitz meldet man unter'm 23. Oktober: Seit einem halben Jahre ist hier im Leopoldschachte die größte Maschine, die irgendwo durch Wasser bewegt wird, die Wassersäulen-Maschine des Berggraths Schitzko, in Bewegung. Die neue Maschine ist nicht nur von Höll's, sie ist auch von Reichenbach's Maschinen ganz verschieden. Daß Kraftwasser hat eine Fallhöhe von 758 Wiener Fuß; es übt daher auf einen Quadrat-Zoll einen hydrostatischen Druck von 297 Wiener Pfund, oder von mehr als 23 Atmosphären aus; und sie hebt aus einer Tiefe von 304 Fuß; ihre Wirkung erstreckt sich somit auf 2.4, das ist auf fast dritthalb Höhen des Stephansthurmes in Wien. Sie hat zwei Cylinder, in welche der Regulator das Kraftwasser wechselweise leitet; sie hebt in ihrem Normalgange sechs Mal in einer Minute $8\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Bei diesem Gange würde sie mit 87,037 Kubik-Fuß Kraftwasser in 24 Stunden 97,545 Kubik-Fuß Grubenwasser auf die vorher ange-

deutete Höhe heben; da sich letztere aber selten auf 80,000 Kubikfuß belaufen, so wird sie täglich durch einige Stunden in Stillstand versetzt. Die Maschine hat ihre Aufgabe, ein ruhiges Spiel und große Leistung, auf das Vollständigste gelöst; sie erspart überdies, gegen die alten Maschinen, täglich 30,000 Kubikfuß Wasser, welches 63 Pocheisen stets in Bewegung erhält, wodurch die Erzeugung an Gold und Silber jährlich um den Werth von einigen tausend Gulden vermehrt wird.

R u ß l a n d.

Von der Weichsel, den 25. Oktober. Die Einnahme Barna's bleibt von entscheidendem Einfluß auf den Ausgang des Feldzugs. Es haben jedoch die Anstrengungen und Opfer, welche dieser Platz durch die denkwürdige Vertheidigung seiner Besatzung gekostet, so wie die Vorgänge des Feldzugs im allgemeinen bewiesen, daß die russischen Armeen einen Widerstand fanden, welchen die in Europa verbreitete Meinung keineswegs erwartete. Das Cabinet von St. Petersburg hat den Gang der Ereignisse richtiger vorgeesehen und beurtheilt, als diejenigen, die nach gemüthlicher Anschauung sich gefielen, Rußland nur die leichte Ehre einer militärischen Promenade vorherzusagen. Während eine ängstliche Politik im Umfang und dem Ernst der Vorbereitungen nur die Anzeigen eines unmäßigen Ehrgeizes erblickte, haben die Thatsachen bewiesen, daß der Kaiser Nikolaus mit Grund auf einen Kampf zählte, der große Schwierigkeiten zu überwinden darbot, und der selbst theilweiser Unfälle nicht überhoben seyn konnte. Aber wenn schnelle Erfolge und ein rascher Siegeszug nur dazu geführt hätten, den Kaiser in dem System der Mäßigung zubefestigen, welches den wahren Interessen Seines Reichs entspricht, so muß ein hartnäckiger Krieg ihn nothwendig vermögen, in steigender Maßen und im Verhältniß des Widerstandes, Kraftmittel zu entwickeln. Auch in dieser Beziehung kann Sein erhabener Charakter keinem Zweifel Raum lassen. Gewißlich wird Er die Waffen nicht niederlegen, ohne diejenigen Resultate errungen zu haben, die Seine Deklaration vom 26. April bezeichnete. — Bedürfte es eines Beleges für diese Ansichten, so würde man ihn ganz einfach in der neuen Rekruten-Aushebung erkennen, welche dormalen ohne Aufenthalt vor sich geht, damit die Armeen im Innern des Reichs stets vollzählig erhalten bleiben, und so der Ersatz jener Korps sich bilde, die auf den Kampfplatz berufen waren, oder deren Mitwirkung daselbst künftig noch statt finden dürfte.

— Das Paschaluk von Ahalik, welche Landschaft die Geographen das türkische Georgien nennen ¹⁾, ist durch seine Lage an der Südküste des schwarzen Meeres, durch seinen Umfang und seine Fruchtbarkeit wichtig. Der Weinstock, der Delbaum, der Zitronen-, Maulbeer-, Granat-, Drangen- und Feigenbaum u. s. w. sind dort

1) Ahal ikeik heißt: „neue Festung“.

im Ueberflusse vorhanden, und liefern bessere Früchte, als im nördlichen Georgien, am Fuße des Kaukasus, wo man deren nur wenige oder gar keine findet. Die Felder bringen reiche Aernien von allen Getreide-Arten, Baumwolle u. s. w. Die Berge und Forsten sind voll von Wild, und die Flüsse und Seen reich an trefflichen Fischen. Die Bienen geben Honig und Wachs von der besten Art. Diese Provinz enthält auch Mineralquellen von heilsamer Wirkung. Den Uferbewohnern mangelt es nicht an Bauholz, woraus sie sich kleine Handelsfahrzeuge zimmern.

— Der Ende'sche Komet ist von H. Professor Struve in Dorpat zuerst am 6. Okt. durch den großen Refractor von Frauenhofer gesehen worden. Eine Ortsbestimmung gelang erst am 13. Okt., nach welcher an diesem Tage, um 10 U. 50' mittlerer Zeit in Dorpat, des Kometen gerade Aufsteigung $70^{\circ} 16', 1$ und Abweichung $28^{\circ} 44', 7$ war. Die von Hrn. Professor Ende berechnete Ephemeride gibt für diese Zeit gerade Aufsteigung $7^{\circ} 14', 9$, Abweichung $28^{\circ} 45', 2$. Also Correction der Ephemeride $\mp 1', 2$ und $- 0', 5$. Die Ephemeride ist aber nur auf ganze Minuten berechnet; der Komet ist also genau da gefunden, wo sein Ort vorausberechnet ist. Er erscheint als ein sehr blasser Nebelfleck.

S p a n i e n.

Madrid, den 20. Okt. Se. Maj. der König haben die jährliche Appanage, die der Infant Don Carlos bezieht, um mehr als 60,000 fl. vermehrt. Der Infant hat vom Staatschatz 1 Mill. Realen, als Abschlag auf die 8 bis 9 Mill. (über 1 Mill. Gulden), die man ihm an Rückständen schuldet, ausbezahlt bekommen. Bis zu seiner völligen Befriedigung soll der Infant monatlich 100,000 Realen erhalten.

— Der Intendant der von Cadix kommenden französischen Division, so wie mehrere Offiziere des Generalstabs, sind vorgestern hier eingetroffen. Die erste Truppenkolonne übernachtete gestern in Ocanua; diesen Abend bleibt sie in Aranjuez, dann in Fuencarral, und kommt also nicht nach Madrid, sondern umgeht dasselbe.

— Aus Madrid meldet man, daß der französische Intendant der aus Cadix zurückkehrenden Division bei Cordova beraubt worden ist; man hat ihm 15,000 Fr., und den Soldaten, die zu seiner Eskorte gehörten, ihre ganze Baarschaft nebst den Pferden abgenommen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Oktober. Vor einigen Tagen wurden 800 russische Gefangene, größtentheils von der Garde, hieher gebracht. Es befinden sich einige schwer verwundete Stabsoffiziere darunter; der östreichische Internuntius hat dafür gesorgt, daß ihnen alle erdenkliche Hülfe gereicht und die beste Behandlung zu Theil wird. — Nach den Dardanellen sind mehrere Kriegsschiffe beordert, die in Kurzem unter Segel gehen werden. — Aus Asien hat die Pforte keine erfreulichen

Nachrichten; es sind neuerdings frische Truppen gegen den General Paskevitch aufgebrochen.

L o d e s f a l l.

Am 3. November starb zu Sulzburg (Dekanats Müllheim) der dortige evangelisch-protestantische Pfarrer Johann Gerwig, in einem Alter von 71 Jahren.

Frankfurt am Main, den 5. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Ebhne 1820 72 1/2
dito herausgekommene Serien 97

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 fr.
Friedrichsd'or	9 » 51 1/2 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 38 »
Holländische do. altem Schlag	5 » 38 »
do. neuem Schlag	5 » 38 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 26 1/2 »
Souveraind'or	16 » 28 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

6. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	28 Z. 2,5 L.	0,0 G.	56 G.	D.
M. 1 1/2	28 Z. 2,3 L.	5,2 G.	52 G.	D.
N. 9 1/2	28 Z. 1,4 L.	0,9 G.	55 G.	D.

Weiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.1 Gr. 4.5 Gr. 1.9 Gr.

L o d e s - A n z e i g e.

Gestern Abends 8 Uhr starb, nach einem langen und beschwerlichen Leiden, meine Gattin, Christina Maria, geborne Schmezer, in ihren vierunddreißigsten Lebensjahre. Meinen entfernten Verwandten und Freunden theile ich diese schmerzliche Nachricht mit, und bitte um ihre stille Theilnahme.

Rastatt, den 4. Nov. 1828.

S c h m i d t,
Regiments-Quartiermeister.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 9. Nov.: Der verfallene Wech-
sel, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf (zum ersten Male):
Der Wald frevel, Liederspiel in 2 Akten, von
Ludwig Robert; Musik von Elzner.

A n z e i g e.

Im Verlage von Gottl. Braun in Karlsruhe sind Bildnisse des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich, deren treue Aehnlichkeit allgemein anerkannt ist, in schönem Kupferstich zu haben: zu 54 fr. in großem und zu 18 fr. in kleinem Format.

Auf 6 Exemplare zusammen genommen wird ein 7tes freigegeben.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei Gottlieb Braun in Karlsruhe ist erschienen, und für 24 fr. zu haben:

Anweisung zur schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Aussprache nach einer ganz neuen Methode

von

J. C a r t e r,

Lehrer der englischen Sprache am Großherz. Lyzeum und am polytechnischen Institute zu Karlsruhe.

Der auswärtige Preis ist 30 fr.

A collection of Tales, extracted from the arabian nights' entertainments. Volume 1.
Preis 54 fr.

Bei Gottl. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Neueste Fortsetzung der Amman-Bohnenberger-
schen Charte von Schwaben.

Es sind von genannter Charte, deren Vortreflichkeit hinlänglich bekannt ist, wieder 6 neue Blätter erschienen, und zwar:

- Nr. 28. Freiburg.
- „ 29. Donau-Quellen.
- „ 37. Wiese.
- „ 38. Wutach.
- „ 46. }
- „ 47. } Basel.
- „ 48. }

Erläuterungsblatt.

Aufnahme, so wie Zeichnung und Stich dieser eben so vortreflichen als wohlfeilen Charte wurden mit gleicher Genauigkeit fortgesetzt und ausgeführt, und zwar jetzt wie künftig unausgesetzt, so daß das Ganze in kurzer Zeit vollendet seyn wird.

Für die Bewohner der neu chartirten Gegenden bemerken wir, daß der Preis einzelner Blätter, wie Nr. 29, 38 und Erläuterungsblatt, auf 1 fl. 30 fr., für die Nr. 28, 37, 46, 47 und 48 aber, welche auf drei, natürlich bedeutend größeren, Blättern eingetheilt sind, auf 2 fl.

15 fr. pr. Blatt, bei portofreier Einsendung festgesetzt ist, für welchen Betrag sie in allen guten Buchhandlungen zu Karlsruhe, Freiburg, Straßburg und Basel zu haben sind.

Von mehreren unserer früheren Korrespondenten haben sich die Adressen geändert; wir bitten sie daher, uns dieselben, nebst ihrem Wohnort, bekannt zu machen, um ihnen die Fortsetzung zusenden zu können.

Die ganze Sammlung, ohne allen Vergleich das beste Chartenwerk von Schwaben und den angränzenden Länden zwischen dem Rhein und Lech, zählt mit dieser letzten Lieferung nunmehr 56 Blätter.

Tübingen und Stuttgart, im Oktober 1828.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

U n t e r r i c h t u n g.

Mit dem 22. Nov. 1828 ist ein Jahrhundert vorüber seit dem Geburtstage des vereinigten Großherzogs Karl Friedrich, und dieser Tage ist ein heiliges Jubelfest für die Herzen seiner treuen Unterthanen, die sein Andenken in Liebe und Verehrung bewahren.

Der Unterzeichnete hält die Feier dieses Tages für eine schickliche Gelegenheit, zur Herausgabe des Bildnisses Karl Friedrichs, nach dem ähnlichsten Portrait, welches von ihm vorhanden ist. Es wird ein Seitenstück bilden zu dem von Maria Ellenrieder gemalten Bildnisse unseres verehrten Großherzogs Ludwig, unter welchem im Segen fortblüht, was sein verkürter Vater, während einer 65jährigen Regierung, mit Weisheit und Güte gepflanzt.

Um den Ankauf des Blatts möglichst zu erleichtern, hat der Unterzeichnete den Preis für die, welche bis zu seinem Erscheinen pränumeriren, wie folgt bestimmt:

auf feinstes französisches Papier 36 kr.
auf chinesisches Papier 1 fl. 12 kr.

Der Ladenpreis ist das Doppelte.

Zugleich wird den Subscribenten auf die Abbildungen der Regenten Badens angezeigt, daß die Biographien dazu noch dieses Jahr versendet werden. — Bei der Biographie des Großherzogs Karl Friedrich wird beige druckt: dessen Antwort auf die Danksagung des Landes wegen Aufhebung der Leibeigenschaft und einiger Abgaben. Karlsruhe, im November 1828.

J. Belten,

U n t e r r i c h t u n g.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Artikels über den Atlas von Lesage.

Die Geschichte ist ein weites Gemälde, dessen einzelne Züge sich nicht mit Augen untersuchen lassen, wenn man nicht vorher das Bild im Ganzen aufgefaßt hat; man muß also nicht, wie nur zu häufig geschieht, den ersten Unterricht aus einem Buche schöpfen, wo, wie oben be-

merkt worden, die isolirten Gegenstände nur flüchtige Eindrücke, höchstens eine verwirte Erinnerung bewirken.

Man muß sich vor allem zu einer Uebersicht wenden, wo man alle Beziehungen und Verbindungen der einzelnen Theile gewahrt wird; wo das Auge bei merkwürdigen Epochen und hervorstechenden Gruppen verweilt, die sodann eben so viele Sammelpunkte für Gedächtniß und Urtheil werden.

Man würde sich indessen irren, wenn man glaubte, daß der historisch-geographische Atlas nur aus allgemeinen oder Generalkarten bestehe; diejenigen, welche in der deutschen Bearbeitung ihn besitzen, wissen wohl, daß die für Spezialgeschichte einzelner Länder bestimmter Blätter eine so vollständige Uebersicht und Erklärung der dahin gehörigen Gegenstände geben, als nur immer in Schriften dieser Art möglich ist, und wir bezweifeln es z. B., ob man irgendwo ein so deutliches und doch so vollständiges Bild von den Freistaaten Nordamerika's findet, als auf Tafel XXXVII dieses Atlas vorkommt.

Erfahrung und Nachdenken lassen es uns mit Zuversicht aussprechen, daß dieses das sicherste Mittel, der kürzeste, ja vielleicht der einzige Weg ist, die Geschichte zu erlernen.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß diese Wahrheiten immer mehr Boden gewinnen, und die deutsche Bearbeitung des vortreflichen historisch-geographischen Atlas von Lesage täglich mehr Anerkennung finden werde.

Hr. Oberbibliothekar und Professor Eiselein in Heidelberg, der mir schon die 4te Lieferung desselben vollendet hat, giebt nun auch noch zur Vervollständigung 7 Uebersichten von Nummer 36 bis Nummer 42 — nämlich:

Num. 36. Die alten und neuen Völker und Sprachen

Europa's, nach Malte-Brun. — Num. 37. Die Frei-

staaten von Nordamerika nach ihrem neuesten Zustan-

de. — Num. 38 und 39. Die Freistaaten von Me-

xico, Guatemala und Südamerika. — Num. 40. Hi-

storisch-geographisches Gemälde von Griechenland. —

Num. 41. Desgleichen von der Türkei. — Nr. 42.

Politische Waage des Erdballs, nach Valbi.

Wer vorausbezahlt, erhält jede Uebersichtstafel für 1 fl. Der Subscriptionspreis ist 1 fl. 30 kr. Bis zum nächsten Frühjahr wird alles vollendet seyn. — Num. 36 und 42 kann schon jeder Liebhaber noch in diesem Jahre einzeln auf Verlangen erhalten.

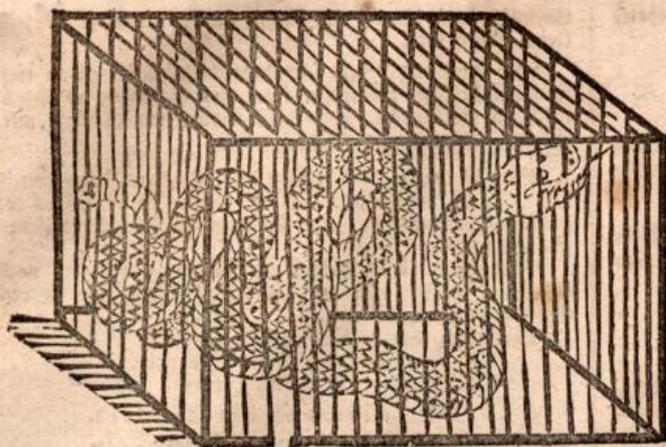
Der Atlas von Tafel 1 bis 35 kostet gebunden 27 fl. Karlsruhe, im Nov. 1828.

Joh. Belten.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Corsettfabrikant Böt-
tiner aus Stuttgart, bezieht zum ersten Mal die hiesige Messe,
und empfiehlt sich mit seinem vollständigen Lager nach Pariser
und englischer Fagon gut verfertigter Damen-Corsette.

Ebenso sind bei ihm elastische Corsette, so wie auch lange
und kurze Negligée mit und ohne Riemen zu haben.

Indem er bei einer vorzüglich guten Waare die billigsten
Preise verspricht, schmeichelt er sich mit einem geneigten Zu-
spruch. Seine Boutique ist dem Reinhard'schen Kaffeehaus
gegenüber.



Karlsruhe. [Anzeige.] Zur Gewinnst-Ziehung der Großherzogl. Badischen Loose, welche den 27. November statt findet, sind Loose zu haben bei

Löw Homburger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von der so allgemein beliebten vorzüglichen Fabrikation feiner niederländ. Tücher habe ich, zur gegenwärtigen Messe, wieder in blaue, grüne, bronze, schwarze und sonstiger Farben, die sich vorzüglich auch zu Mänteln eignen, und die ich, wie bisher, zu den billigen Preisen von 2 fl., 2 fl. 24 und 2 fl. 48 fr., und ganz extra feine zu 3 fl. 15 und 3 fl. 45 fr. die Elle verkaufe, wieder frische erhalten.

Auch von den billigen Cottons zu 10, 12 und 14 fr. die Elle, habe ich in ganz neuen Dessins ebenfalls wieder frische erhalten, und empfehle mich damit bestens.

Julius Homburg,

während der Messe auf der Theaterseite, beim Eingang nach dem Schlosse die dritte Boutique rechts.

Alleehaus. [Anzeige.] Heinrich Winbold zeigt hiermit ergebenst an, daß er das Gasthaus zur Allee übernommen hat, und bittet um geneigten Besuch mit der Versicherung, daß er Alles aufbietet wird, um in dem, was sich von einer guten und soliden Wirtschaft erwarten läßt, bestens zu entsprechen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er die Handlung des Hrn. Joh. Wilh. Bitter dahier (bestehend in allen Sorten Web-, Strick- und Nähgarn, Nähseide, Hamburger Strickwolle, seidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, Lizen und Kerteln, Spitzen und allen sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln) übernommen hat, und dieses Geschäft unter seiner Firma sowohl im detail als en gros fortsetzen wird. — Durch gute Waare und billige Bedienung wird er sich das seinem Vorgänger geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen.

D. Hilb,

der Haas'schen Handlung gegenüber.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] J. E. Jeremiaß, aus Sachsen, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem Sortiment sächsischer Leinwand von der besten Qualität, aus weißem Garn gewebet, dergleichen Tisch- und Handtücher, Gebild, Damast- oder Atlas-Gebede, Kaffee- oder Thee-Servietten 8 bis 12 1/4 breit, wie auch weißen leinenen Sacktüchern. Seine Bude ist auf der Seite des Theaters.

Heidelberg. [Freie Lehrlingsstellen.] In eine

Karlsruhe. [Seltenheiten.] Die Herren Gulley u. Schmidt aus London zeigen dahier in einer Bude, auf dem Paradeplatz, links gegen das Schloß, diese Messe über, höchst seltene, hier noch nie gesehene Natur-Merkwürdigkeiten, als: 6 lebendige Schlangen, worunter die Klapperschlange, die Meerschlange, die Boa re.; Krokodille; eine Riesin, 7' 8" würtemb. Maas groß. Das Nähere besagt der Aufschlagzettel.

flarfbesuchte Spezerei- und Materialwaarenhandlung, weiter auf ein Komptoir, endlich lediglich in eine Spezereihandlung, werden junge Leute in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft gibt A. Pulster.

Karlsruhe. [Logis.] In vordern Zirkel Nr. 22 sind zwei tapezirte Zimmer im mittlern Stock, vornen auf den Platz gehend, auf den 23. Januar 1829 zu vermieten; auch kann ein Bedientenzimmer dazu gegeben werden. Das Nähere ist im mittlern Stock zu erfragen.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein an der langen Straße belegenes Gasthaus (zum König von England) aus freier Hand

am 1. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, zum zweiten und letzten Mal, im Hause selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigern zu lassen, wozu er alle Liebhaber einladet. Dieses Gasthaus ist zu einer ausgebreiteten Wirtschaft jeder Art geeignet, und bietet ein in jeder Beziehung sehr vortheilhaftes Etablissement.

Zur Bequemlichkeit der Kauf Liebhaber ist die Vorkehr getroffen, daß mehr als die Hälfte des Kaufpreises auf dem Hause stehen bleiben kann.

Beschreibung des Hauses:

Dieses vor 12 Jahren neu durchaus von Steinen erbaute Haus ist 140 Schuh lang, liegt auf der Hauptstraße in einem sehr bevölkerten Theile der Stadt, und ist in jeder Beziehung zu einer Gastwirtschaft auf das Bequemste und Vortheilhafteste eingerichtet. Das ganze aus 3 Stockwerken bestehende, mit einem großen Balkon versehene Haus enthält 32 Zimmer, mehrere Küchen, einen sehr geräumigen Speicher, Heuboden, Hof, Waschhaus, Stallung, Remise, Holz- und Schweinplätze, einen durchaus gewölbten Keller zu mehr als 80 Fuder Wein, so wie alle zu einer größern Wirtschaft erforderlichen Einrichtungen.

Die Bedingungen können bei dem unterzeichneten Eigenthümer im 2ten Stock dieses Hauses, im Zimmer Nr. 22, täglich eingesehen werden; wobei bemerkt wird, daß auswärtige Käufer sich über die Zahlungsmittel auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1828.

Jr. Eichelkraut.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis Samstag, den 15. November, werden aus den herrschaftlichen Wäldungen des Büchenbronner Reviers

1922 Stück tannene Säglöße

in 15 Loos-Abtheilungen zur Steigerung gebracht. Die Liebhaber können diese Klöße jeden Tag einsehen, und auch bei dem herrschaftlichen Förster die Aufnahme erhalten. Die Steigerungs-

verhandlung soll früh 10 Uhr in Büchensbronn, im Wirthshaus zur goldenen Kette, vorgenommen werden.

Pforzheim, den 4. Nov. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
v. Bittersdorff.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 13. November, werden aus den Stadt Pforzheimer Waldungen

957 Stück tannene Säglöge in 29 Loos-Abtheilungen zur Versteigerung gebracht. Die Liebhaber haben sich an oben gedachtem Tag, früh 8 Uhr, am Kupferhammer einzufinden.

Pforzheim, den 4. Nov. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
v. Bittersdorff.

Odenheim. [Stumpenholz-Versteigerung.] Den 20. und 21. Nov., Morgens 7 Uhr, werden im Kronauer Herrschaftswald

110 Klafter Stumpen versteigert; wozu man die Liebhaber einladet, sich am Forsthaus einzufinden, von wo aus man sie auf Ort und Stelle führen wird.

Odenheim, den 31. Okt. 1828.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Odenheim. [Stumpenholz-Versteigerung.] Den 22. Nov. werden im Weiherer Forst, Herrschaftswald, gegen

40 Klafter Stumpenholz versteigert, wozu man die Liebhaber einladet, sich Morgens 7 Uhr am Forsthaus in Weiher einzufinden, von wo aus man sie an Ort und Stelle führen wird.

Odenheim, den 31. Okt. 1828.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Kastatt. [Brod- und Fouragelieferung.] In Gemäßheit hoher Kriegsministerialverfügung vom 31. v. M., Nr. 9503, soll die Lieferung des Brods und der Fourage für die hiesige Garnison, auf die Monate Dezember 1828, Jänner und Februar 1829, öffentlich an den Wenigstnehmenden in Abschied verankordirt werden. Zu dieser Verhandlung hat man

Montag, den 17. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, anberaumt, wobei sich die Liebhaber auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einzufinden wollen.

Kastatt, den 3. Nov. 1828.

Großherzogliche Stadtkommandantschaft.
v. Seutter.

Bühl. [Fahndung.] Nach den inzwischen eingegangenen nähern Erkundigungen ist die ledige Salome Bäcker von Gamschurst der am 18. v. M. im Anzeigblatt für den Pfalz-, Rurg- und Kinzigkreis Nr. 85 und 86 bekannt gemachten Kindesaussetzung sehr verdächtig.

Sämmtliche Großherzogliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf diese unten näher bezeichnete Person sorgfältig zu fahnden, sie im Verretungsfalle arretiren und anher abliefern zu lassen.

Bühl, den 1. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wach.

Signalement.

Dieselbe ist 27 Jahr alt, 4' 10" 2" groß, die Gesichtsförm ist oval, Farbe blaß, die Haare blond, in einen Zopf gestochen und mit einem braunen Kamm aufgesteckt, die Stirne erhaben,

Augenbraunen blond, die Augen blau, die Nase spiz, Mund klein, Kinn spiz.

Ihre Kleidung besteht sehr wahrscheinlich in einem roth und weiß gewürfelten simoisenen Rock und Spenzer, weißen baumwollenen Strümpfen, einer blau gewürfelten Schürze mit zwei Säden, und lebernen Händelschuhen.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurde aus dem Hofraume eines hiesigen Privat-hauses nachverzeichnete, zum Trocknen aufgehängt gewesene Wäsche entwendet.

Man macht dieses Verhuf der Fahndung auf den noch unbekanntten Thäter und der Wiederbeischaffung der entwendeten Effekten hierdurch bekannt.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1828.

Großherzogliches Stadtkamt.
Baumgärtner.

Beschreibung der Effekten.

6 Mannshemden von Schweizerleinwand, gezeichnet mit hebräischen Buchstaben H. J. B.	Nr. 6.
6 dito	= 18.
5 dito	= 12.
11 dito, gezeichnet L. E.	= 12. alte.
10 dito Frauenhemden mit R. E.	= 12.
2 Knabenhemden mit S. S. F.	—
1 Mädchenhemd mit denselben Buchstaben.	—
4 Blatt Umhänge mit Drapperie in die Mitte genäht.	—
Im Gesammterwerth von etwa 50 fl.	

Heitersheim. [Erledigte Aktuarsstelle.] Durch Beförderung eines der diesseitigen Herren Kammeral-Praktikanten wird eine Aktuarsstelle bei uns erledigt. Die hiezu lusttragenden Herren Kammeral-Praktikanten oder rezipirten Scribenten belieben — unter Anlegung der Zeugnisse — sich anher zu werden. Der Eintritt sollte in Balde geschehen.

Heitersheim, den 1. Nov. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engeser

Wahlberg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche eine Forderung an den verstorbenen Handelsmann Sander Lay in Ettenheim zu machen haben, werden aufgesordert, ihre Ansprüche

Donnerstag, den 30. d. M.,

bei dem Theilungskommissariat in Ettenheim um so gewisser anzumelden, als sonst das Vermögen, welches nach Abzug der bekannten Schulden übrig bleibt, den Erben ohne weiters ausgefolat wird.

Wahlberg, den 3. Nov. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Szuhan y.

Karlsruhe. [Zahlungs-Aufruf.] Die Nähe des Martinitags veranlaßt die unterzeichnete Stelle, gleich wie in frühern Jahren, auch dieses Jahr wieder Jedermann vor den unabwehrlichen unangenehmen und nachtheiligen Folgen zu warnen, welche daraus erwachsen müssen, wenn die diesseitigen herrschaftlichen Forderungen auf die Verfallzeit dahier nicht eintommen, und man die zur Erreichung dieses Zweckes durch höhere Vorschrift befohlene Maßregeln in Anwendung zu bringen sich gemüßigt sieht.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1828.

Großherzogliche Domainen- u. Schäfereikasse.
Friesenegger.